M3.10.1 JÜDISCHES LEBEN IM MITTELALTERLICHEN BIELEFELD

In der Stadt zu leben brachte neben der persönlichen Freiheit („Stadtluft macht frei.“) auch viele andere Vorzüge mit sich: Die Möglichkeit, einen anderen Beruf zu ergreifen und damit mehr Geld zu verdienen. Die Stadtmauer bot in Kriegszeiten Schutz und die Gerichte waren vom Landesherrn unabhängig. Außerdem konnte der Rat der Bürger über das Leben in der Stadt mitbestimmen. Noch immer gilt die Stadt als fortschrittliche Siedlungsform. Es stellt sich die Frage: „Die Stadt damals und heute - Ein Zukunftsmodell?“

Viel ist nicht überliefert über das Leben jüdischer Menschen im mittelalterlichen Bielefeld. Während frühe Urkunden aus Dortmund bereits für 1005 jüdisches Leben in der Stadt nachweisen, werden Juden in Bielefeld erstmals 1345 erwähnt.

Juden hatten nicht die Rechte, die ein Stadtbürger hatte. Juden standen unter dem Schutz des Landesherrn, dem sie dafür eine Schutzgebühr zahlen mussten. Ihr Aufenthaltsrecht galt nur für eine bestimmte Zeit. Juden konnten sich ihrer Zukunft nie gewiss sein, da die Schuld für Krisen oft bei ihnen gesucht wurde. So wurden sie, wie in vielen anderen Städten auch, nach dem Pestausbruch 1350 aus der Stadt Bielefeld vertrieben. Man warf ihnen fälschlicherweise vor, die Brunnen vergiftet zu haben und so Schuld am Pestausbruch gewesen zu sein. Erst 1370 wurde es ihnen wieder erlaubt, in der Stadt zu wohnen. Wahrscheinlich waren die jüdischen Rückkehrer zahlenmäßig gerade ausreichend, um nach jüdischem Gebot Gottesdienst feiern zu können. Zu der Zeit gab es weder einen Rabbiner noch einen jüdischen Friedhof. Auch eine Synagoge existierte nicht, sodass Gottesdienste in Privathäusern abgehalten wurden. Da es christlichen Geldgebern verboten war, für ihre Leistungen Zinsen oder Pfand zu verlangen, übernahmen jüdische Menschen diese Aufgabe. Was im Volksmund als „Wucher“ bezeichnet wurde, entsprach in Bielefeld tatsächlich einem Zinssatz von etwa zwei Prozent. Der Zinssatz war also sehr niedrig.

Text nach: Minninger, Monika u. Wagner, Bernd. J.: Jüdisches Leben in Bielefeld. Zwischen Ausgrenzung, Verfolgung und Akzeptanz. In: Beaugrand (Hrgs.): Stadtbuch Bielefeld 1214-2014. Bielefeld, 2013. S. 500f.

Vogelsang, Reinhard: Geschichte der Stadt Bielefeld. Bd. 1. Bielefeld, 1980. S. 89.